

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 42/2024

Technologie im Wandel

Über 1.380 Aussteller aus 42 Ländern auf der MSV.

Die diesjährige Internationale Maschinenbaumesse (MSV) in Brünn zog Anfang Oktober über 55.000 Besucher aus der ganzen Welt an. Auf der bedeutendsten Maschinenbaumesse in Europa präsentierten 1.386 Ausstellerfirmen aus 42 Ländern ihre neuesten technologischen Entwicklungen. Innovationen in Bereichen wie Automatisierung, Digitalisierung, künstliche Intelligenz und additive Fertigung standen im Mittelpunkt, um die Transformation der Industrie voranzutreiben.

Besonders der Einsatz von Robotern, der Digitalisierung von Produktionsprozessen und nachhaltigen Technologien wurde lebhaft diskutiert. Die MSV 2024 diente nicht nur als Schaufenster für den technologischen Fortschritt, sondern bot auch eine



Technologische Neuheiten und internationale Kontakte auf der 65. MSV in Brünn.

Plattform für internationale Handelskontakte. Rund die Hälfte der Aussteller kamen aus dem Ausland, darunter Delegationen aus Deutschland, Italien, der Schweiz und den USA.

www.bvv.cz

Inhalt

Erholung auf dem Exportmarkt	02
Richtige ERP-Migration	03
Antwort auf Fachkräftemangel	04
HERMES.Wirtschafts.Preis 2024	05
Starke Partnerschaft	06

Top-Erfolg

JUMBO eroberte die Welt.

Ein Pöttinger-Erfolgsprodukt wird 25. Der allererste JUMBO wurde 1999 vorgestellt und sorgte sofort für Aufsehen am Landtechnik-Markt. Als revolutionärer Großraum-Silberwagen setzte er neue Maßstäbe und bot als einziges System dem Feldhäcksler Paroli. Heute ist der JUMBO längst nicht nur auf Bauernhöfen und bei Lohnunternehmen beliebt – seine Fanbasis reicht weit über die landwirtschaftliche Arbeit hinaus und ist der ideale Begleiter beim Transport unterschiedlichster Güter.

www.poettinger.at

Fokus

Unternehmen zum Westbalkan

Nearshoring als Antwort auf globale Lieferkettenprobleme.

Seit der Corona-Pandemie ist „Nearshoring“ zu einem entscheidenden Faktor für Unternehmen geworden, um Lieferkettenprobleme zu vermeiden. Aufgrund der Nähe zur EU und der qualifizierten Arbeitskräfte in den Ländern verlagern Firmen ihre Produktionsstätten in die Region. Eine aktuelle Studie des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche zeigt, dass besonders Länder des Westbalkans wie Bosnien-Herzegowina, der Kosovo und Nordmazedonien stark von diesem Trend profitieren. Ausländische Direktinvestitionen in diesen Ländern sind zwischen

2020 und 2023 signifikant gestiegen und liegen über dem langfristigen Durchschnitt. Interessanterweise stammen viele dieser Investitionen aus China, Japan und Südkorea. Asiatische Unternehmen setzen strategisch darauf, Produktionsstätten näher an den europäischen Märkten aufzubauen, um ihre Lieferketten zu verkürzen und so flexibler auf Marktveränderungen reagieren zu können. Dies betrifft insbesondere Industrien, die in der Nähe der wirtschaftlichen Kernländer der EU expandieren möchten.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.wiiv.ac.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Jahresgutachten

Für das Jahr 2025 ist laut FIW eine moderate Erholung der österreichischen Exporte in Sicht.

Die Exportdynamik Österreichs im Jahr 2024 ist aufgrund der herausfordernden globalen Rahmenbedingungen, insbesondere der schwachen Nachfrage aus Deutschland, spürbar gedämpft. Die engen wirtschaftlichen Verflechtungen Österreichs mit der Bundesrepublik Deutschland als wichtigstem Handelspartner verschärfen die Situation zusätzlich. Auch auf den Absatzmärkten außerhalb der EU, wie z. B. in den USA, ist die Dynamik unterschiedlich. Während der Markt der USA weiterhin ein robustes Wachstum verzeichnet, bleibt die globale Konjunktur insgesamt verhalten. Für das Jahr 2025 erwartet das FIW auf Basis der WIFO-Prognose eine moderate Erholung der Exporte. „Unsere Zuversicht für den österreichischen Außenhandel basiert auf der erwarteten Verbesserung der globa-

len wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sinkenden Erdölpreisen sowie einer Stabilisierung der weltweiten Nachfrage“, sagt Elisabeth Christen, WIFO-Ökonomin und Ko-Autorin des FIW-Jahresgutachtens. Die österreichischen Exportmärkte, die 2024 lediglich um 0,7% wachsen dürften, werden sich 2025 voraussichtlich mit 3,8% erholen. Das spiegelt die erwartete wirtschaftliche Erholung in wichtigen Handelsregionen wider, insbesondere nach der Stagnation der deutschen Wirtschaft im Jahr 2024.

Das FIW erwartet Erholung

Mit der globalen Konjunkturerholung wird im Jahr 2025 ein Anstieg der heimischen Exporte um real 2,3% prognostiziert. Auch die Importe werden sich nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2024 wieder erho-



Eine anspringende Weltwirtschaft und rückläufige Erdölpreise sorgen für Erholung.

len. Die Prognose fügt sich nahtlos in die allgemeinen Wirtschaftsaussichten für 2024 und 2025 ein und verdeutlicht, dass die österreichische Außenwirtschaft breiteren globalen Trends unterworfen ist und keine isolierte Ausnahme darstellt.

Abschließend betont das FIW-Jahresgutachten, dass gerade angesichts der aktuellen Schwierigkeiten kontinuierliche Anstrengungen zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft unerlässlich sind.

www.wifo.ac.at

DB SCHENKER

From Austria to überall.

Let's go global:
mit den Export-Experten von DB Schenker in Österreich.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com | +43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at

Scan me



ERP-Migration: IT-Projekt oder nicht?

Oft ist es etablierte Routine: Wer Probleme oder Anpassungswünsche am ERP-System hat, wendet sich an die Kollegen in der IT. Da ist es nur naheliegend, dass auch der Umstieg auf eine neue ERP-Lösung in erster Linie Sache der IT-Kollegen ist. Eine grobe Fehleinschätzung.



Durch die reine IT-Brille verpassen Unternehmen eine große Optimierungschance.

Als Hauptprojektleitung für die ERP-Einführung werden IT-Verantwortliche berufen – in der Praxis ein weit verbreitetes Vorgehen. Doch durch die Wahrnehmung als reines IT-Projekt rücken die technischen Aspekte der ERP-Einführung in den Fokus, die Bedeutung der Fachbereiche tritt in den Hintergrund. Gerade deren Perspektive wäre jedoch wichtig, um Prozesse im Rahmen der Migration übergreifend zu denken und ganzheitlich zu modernisieren – und so dem Tagesgeschäft einen deutlichen Effizienz-Boost zu verleihen.

Über den IT-Tellerrand hinausblicken

Um diese Chance wahrzunehmen und den größtmöglichen Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, empfiehlt es sich, die Hauptprojektverantwortung tatsächlich an Experten aus den Fachbereichen zu übergeben. Besonders gut geeignet ist etwa das Controlling, in dem Mitarbeitende auch in ihrem regulären Tagesgeschäft bereits als Unterstützer

für die einzelnen Fachbereiche agieren.

Generell ist eine End-To-End-Prozesssicht entscheidend. Sie verhindert, dass Projektbeteiligte stets nur ihre eigene Zuständigkeit im Blick haben. Vielmehr muss ein umfassender Austausch zwischen den Abteilungen stattfinden, der die Einbettung einzelner Schritte in den Gesamtgeschäftsprozess sichtbar macht. Eine solche umfassende Sicht kann realistischweise kaum durch die IT bewerkstelligt, sondern muss durch die Fachbereiche ermöglicht werden.

Auf externes Fachwissen setzen

Gerade in Fällen, in denen weniger Erfahrung mit der Realisierung umfangreicher IT-Projekte besteht, bietet sich zur Eindämmung dieser Herausforderungen die Kooperation mit einem externen Beratungs- und Implementierungsunternehmen an, etwa dem Anbieter von Unternehmenssoftware BE-terna. Ein entscheidender Vorteil dieser Variante besteht darin, dass dessen Expertenteams

nicht Teil des Kundenunternehmens sind und so über eine höchstmögliche Neutralität verfügen. Durch den externen Blick von außen sowie tiefgehendes Branchen-Know-how ist BE-terna in der Lage, Unternehmen optimal bei ihrer ERP-Migration und der ganzheitlichen Betrachtung der Geschäftsprozesse zu unterstützen – und damit Optimierungspotenziale bestmöglich zu erschließen. <

BE-terna GmbH

Grabenweg 3a
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 36 20 60
office@be-terna.com
www.be-terna.com

BE-terna
Part of Telefónica Tech

Anzeige

Die Antwort auf den Fachkräftemangel

Viele mittelständische Unternehmen haben Schwierigkeiten, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, denn der Stellenmarkt ist wie leer gefegt. Oliver Hoffmann, Geschäftsführer KUMAVISION in Österreich, zeigt in diesem Beitrag, welche Lösungsansätze die Cloud bietet.



Dank der Cloud-Technologie sind Mitarbeitende nicht mehr an einen festen Ort oder spezifische Hardware gebunden und können standortunabhängig arbeiten.

In Zeiten, in denen die Ressourcen knapp sind und die Nachfrage steigt, ist die Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen wichtiger denn je. SaaS-Lösungen setzen hier neue Maßstäbe, reduzieren manuelle Aufwände und entlasten so Mitarbeitende von zeitraubenden Routineaufgaben im Tagesgeschäft wie Terminerinnerungen, Abrechnungen und Dokumentation.

Eine wichtige Rolle für effizientere Prozesse spielt die nahtlose Integration der ERP- oder CRM-Software mit Microsoft-Anwendungen wie Outlook und Teams. Diese ermöglicht einen nahtlosen Datenfluss zwischen verschiedenen Geschäftsanwendungen und erschafft so einen vollständig digitalisierten Arbeitsplatz. Zum Beispiel kann eine Mitarbeiterin nach einer Anfrage per E-Mail direkt aus Outlook auf das ERP- oder CRM-System zugreifen und bei Bedarf über Teams Rückfragen stellen, Freigaben erteilen oder anfragen. Besonders hilfreich: Informationen aus der E-Mail werden automatisch erkannt, in die Business-Software übernommen und auch im Chat angezeigt. Alle beteiligten Personen können auf diese Weise die Daten direkt bearbeiten, ohne Dateien per E-Mail hin- und herschicken oder die Anwendung zu wechseln.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet noch

mehr Potenzial, Prozesse zu optimieren und so gleichzeitig den Mangel an gut ausgebildetem Personal zu kompensieren. So hat beispielsweise Microsoft mit Copilot eine leistungsstarke KI-Software speziell für Unternehmen in sein gesamtes Produktportfolio integriert – von Dynamics 365 über Office 365 bis hin zur Power Plattform. Der virtuelle Assistent ist aktuell das leistungsstärkste Produktivitätstool der Welt und kann unter anderem E-Mails vorformulieren, Gesprächsverläufe zusammenfassen, Projektpläne erstellen, Excel-Daten analysieren, Dokumente suchen und Berichte erstellen sowie Anfragen von Kunden beantworten.

IT-Dienstleistungen auslagern

Ob Verwaltung von Servern und Netzwerken oder Datensicherung: Mit der Auslagerung von diesen und ähnlichen Aufgaben bietet das Betreibermodell SaaS auch eine Antwort auf den Fachkräftemangel im IT-Bereich. Da der SaaS-Anbieter für Wartung und den Betrieb der Infrastruktur verantwortlich ist, wird das IT-Personal von diesen routinemäßigen Arbeiten entlastet. Dies ermöglicht es den IT-Experten, den wachsenden Anforderungen in puncto Compliance und Co. gerecht zu werden und sich auf strategische und innovative Projekte zu konzen-

trieren. Unternehmen profitieren weiterhin von einer durchgängigen Verfügbarkeit der Dienste 24/7, selbst wenn interne IT-Mitarbeiter krank oder im Urlaub sind.

Zudem bieten viele SaaS-Anbieter nicht nur die Software selbst, sondern auch Fachberatung und Support an. Diese Dienstleistungen stellen für Unternehmen mit begrenzten IT-Ressourcen eine echte Entlastung dar und gewähren Zugang zu Expertenwissen, das hilft, intern Wissen aufzubauen. Darüber hinaus erleichtern SaaS-Lösungen den Zugang zu hochwertiger Software, ohne dass spezialisiertes IT-Personal erforderlich ist. Dies ist besonders vorteilhaft in Bereichen, in denen die Entwicklung interner Kompetenzen zeitaufwendig und kostspielig ist. Zudem übernehmen Cloudanbieter das Management komplexer Technologie-Stacks, wodurch Unternehmen sich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können.

Qualifiziertes Fachpersonal finden und binden

Der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte ist intensiv, und mittelständische Unternehmen stehen im direkten Wettstreit mit Großkonzernen um die besten Talente. Eine effektive Strategie, um sich in diesem Umfeld zu behaupten, ist die Modernisierung der IT-Infrastruktur. Denn sie gibt mehr Raum für wertschöpfende Tätigkeiten sowie die Kundenbetreuung. Das wirkt sich nachweislich positiv auf die Jobzufriedenheit aus. Doch die IT-Landschaft eines Unternehmens wird auch immer mehr zum Entscheidungskriterium bei Bewerbern. Der sogenannte Modern Workplace, ein Arbeitsplatz, der durch innovative Technologie und nahtlose Vernetzung besticht, ist besonders für die jüngere Generation attraktiv. Aufgewachsen mit Smartphones, sind sie an Apps sowie einfach zu bedienende Oberflächen gewöhnt und erwarten diesen Komfort auch im beruflichen Umfeld. <

www.kumavision.at



Bei der „Gala der österreichischen Wirtschaft“ in der Wiener Hofburg wurden die HERMES-Preise 2024 vergeben.

Wirtschafts-Preis

Bei der „Gala der österreichischen Wirtschaft“ wurde Günther Ofner vom Flughafen Wien „Entrepreneur des Jahres“.

Der HERMES.Wirtschafts.Preis ist nicht nur die bedeutendste Auszeichnung für die Unternehmen, die Österreichs Wirtschaft nachhaltig prägen, sondern auch die Exzellenzplattform für die österreichische Wirtschaft und ihre Entscheider. Mit dem ausgeschriebenen HERMES.Wirtschafts.Preis 2024 wurden die besonderen Leistungen der österreichischen Unternehmen in den Kategorien Dienstleistung, Familien, Frauen-geführte, Handel, Immobilien, Industrie, International und Logistik ausgezeichnet. Zudem widmete sich der HERMES 2024 in zwei Sonderkategorien den national und global wichtigen Themen „Employer Branding“ und „Klimaschutz“. Mit dem HERMES.Klimaschutz.Preis wurden jene Unternehmen und ihre Macher ausgezeichnet, die sich mit innovativen Projekten aktiv für eine klima- und umweltfreundliche Zukunft einsetzen. Das Ziel der HERMES-Preise ist es, jene Unternehmen aus allen Bereichen der Wirtschaft auszuzeichnen, die sich mit Employer Branding als attraktive und erfolgreiche Arbeitgeber im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankern. Bereits eine Nominierung für den HERMES-Preis ist eine hervorragende Gelegenheit, ein breites Publikum auf das Unternehmen und seine Leistungen aufmerksam zu machen.

Initiator Gerhard Schlögel vom HERMES Wirtschafts.Forum: „Mit dem HERMES zeichnen wir Spitzenleistungen der heimischen Betriebe aus. Es sind innovative Dienstleistungs-, Familien-Handels-, Immobilien- und Industriebetriebe, hoch kompetitive Entrepreneure, starke Unternehmen, die mit Innovationen, Mut, Risiko und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Welt hinausgehen und Erfolge einfahren“.

Entrepreneur des Jahres ist Prof. Dr. Günther Ofner

Der Titel „Entrepreneur des Jahres“ ging an Prof. Dr. Günther Ofner vom Flughafen Wien. Der Flughafen Wien (Vienna International Airport) gilt als zentraler Knotenpunkt für den internationalen Luftverkehr in Europa und spielt eine entscheidende Rolle für die Wirtschaft und den Tourismus in Österreich. Für das Jahr 2024 erwartet das Unternehmen mehr als 39 Mio. Passagiere in der Flughafen-Wien-Gruppe und mehr als 30 Mio. Passagiere am Standort Wien. Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung des Flughafens als Drehkreuz für Reisende und Frachtverkehr, sowie seine Rolle als Motor für wirtschaftliches Wachstum und internationale Vernetzung.

<https://hermes-wirtschafts-forum.at>

Girlpower

Zukunftstechnologien hautnah: 700 Schülerinnen beim Girls! TECH UP-Erlebnistag

Bei der mittlerweile neunten Ausgabe von Girls! TECH UP konnten die Mädchen ihr technisches Geschick testen und sich von erfolgreichen Technikerinnen Karriere-Tipps aus erster Hand holen. „Es ist immer wieder eine große Freude, zu sehen, mit welcher Begeisterung sie selbst anpacken, ausprobieren und Fragen stellen“, so Initiatorin Michaela Leonhardt. Bei den Stationen konnten die Mädchen auch gleich Kontakte für ein Praktikum oder Schnuppertage knüpfen. Ein Gewinnspiel, bei dem es Tech-Gutscheine, Sachpreise und Exkursionen zu gewinnen gab, sorgte für die Extraportion Spannung.

Frauen in der Technik gefragter denn je Die Berufswelt der Elektro- und Informationstechnik bietet vielfältige Möglichkeiten für jedes Interesse und auf allen Bildungsebenen. Angesichts des Fachkräftemangels sind technische Berufe eine echte Karrierechance für Frauen. Bundesminister Martin Kocher: „Immer mehr Frauen entscheiden sich für eine Berufslaufbahn in der Technik. Diese Entwicklung ist erfreulich, dennoch gibt es deutlich mehr Potenzial für Frauen in technischen Berufen. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch durch „Girls! TECH UP“ vermehrt junge Talente für eine Karriere in der Technik begeistern können.“ Aktuell sind rund sieben Prozent der Elektrotechnik-Lehrlinge weiblich. An den Technischen Universitäten liegt der Frauenanteil in der Fachrichtung Elektrotechnik bei rund 15 Prozent.

www.girlstechup.at

**Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at

Starke Partnerschaft

Die Family City (ehemals Excalibur City) setzt seit drei Jahrzehnten bedeutende touristische und wirtschaftliche Impulse.

Mit der Neuausrichtung der Excalibur City zur Family City hat die Familie Seunig im Frühjahr 2024 eine weitreichende Entscheidung getroffen. Der Einkaufs- und Unterhaltungskomplex an der Grenze Kleinhauzdorf verzeichnet jährlich mehr als drei Millionen Gäste. Rund 60 Prozent der Besucher:innen kommen aus Österreich, der Rest aus Tschechien und internationalen Märkten. Neben 100 Shops und einem einzigartigen Duty-Free-Erlebnis sind es Angebote wie Merlin's Kinderwelt mit über 200 Attraktionen, Merlin's Farm, der LEGO-Store oder das weltweit einzigartige Terra Technica Museum, das sich primär an Familien mit Kindern richtet. Die Investitionen rund um die Neuausrichtung belaufen sich auf rund 3,5 Millionen Euro. Die im Frühjahr 2024 gestartete erste Ausbauphase ist auf dem 530.000 Quadratmeter großen Areal laut Roger Seunig, Geschäftsführer der Family City, abgeschlossen.

30 Jahre und kein bisschen leise

Neben der erfolgreichen Qualitätsoffensive hat der 40-jährige Unternehmer heuer doppelten Grund zur Freude: „Wir feiern unser 30-Jahr-Jubiläum. Vor 30 Jahren legte mein Vater (Anm. Ronnie Seunig) den Grundstein und errichtete den ersten Duty-free-Shop im Grenzgebiet zwischen Tschechien und Österreich. Mit dem Jubiläum markieren wir nicht nur eine erfolgreiche Vergangenheit, sondern legen auch den Grundstein für eine vielversprechende Zukunft.“

Apropos Zukunft: Die Erweiterung der Family City bleibt für die Familie Seunig auch in den kommenden Jahren zentrales Thema. Die Eröffnung des Dino Parks ist für das Frühjahr 2025 geplant. Zudem entstehen ein neuer Badeteich für das Camping-Areal sowie familienfreundliche Attraktionen, wie eine „Fun-World“ im ehemaligen und imposanten Flugzeug-Restaurant. Auch das Shopping-Areal bekommt einen Feinschliff und wird mit neuen Betrieben aufgewertet. Seunig: „Durch kontinuierliche Investitionen und Innovationen ist die Family City



Roger Seunig (Eigentümer Family City) und Thomas Seikmann (Geschäftsführer von FREEPORT) sorgen im Grenzgebiet bei Kleinhauzdorf für touristische und wirtschaftliche Impulse.

weit mehr als ein attraktives Ausflugsziel – sie ist ein regionaler Arbeitgeber und engagierter Partner für eine Vielzahl an sozialen und karitativen Projekten.“

FREEPORT als starker Wirtschaftsfaktor

Maßgeblich zum wirtschaftlichen Aufschwung in der Region beigetragen hat das benachbarte FREEPORT Fashion- und Designer-Outlet-Center. Seit mehr als 20 Jahren hat sich das Outlet-Paradies mit einer stetig wachsenden Markenvielfalt als Anziehungspunkt für preisbewusste Shopping-Fans etabliert. Besonders nach der Übernahme durch österreichische Eigentümer und dem Umbau zu einem Indoor-Village mit einer eindrucksvollen Wolkendecke, wie man sie aus dem Caesars Palace in Las Vegas kennt, hat sich FREEPORT zu einem führenden Shopping-Ziel im Osten Österreichs entwickelt. Die Besucher:innen haben auch am Sonntag die Möglichkeit, in rund 80 Shops zu stöbern, die 250 internationale Top-Marken wie Tommy Hilfinger, Nike, Adidas, Under Armour, GAP, Guess, Wellensteyn und Calvin Klein anbieten.

„Der Umsatz wurde seit dem Jahr 2015 verdoppelt – auch die Besucherzahlen haben um 30 Prozent zugelegt“, bestätigt Thomas Seikmann, Geschäftsführer von FREEPORT, und ergänzt: „Unser Outlet-Konzept ermöglicht es unseren Gästen, hochwertige Produkte zu erschwinglichen Preisen zu erwerben. Modeartikel, Sport- und Outdoor-Bekleidung, Schuhe, Schmuck, Accessoires und Heimtextilien sind das ganze Jahr über bis zu 70 Prozent günstiger. Im Herbst wird weiter expandiert und wir eröffnen einen riesigen Running-Sushi-Betrieb sowie den Store „JACK & JONES“. Die Family City ist wichtiger Bestandteil unserer Zukunftsplanung. Gemeinsam wollen wir dem Wiener Großraum eine einzigartige Erlebnisregion anbieten.“

Neben den Discounts und Investitionen in die Gastronomie sind die Sonn- und Feiertagsöffnung sowie die unkomplizierte Anreise über die neue S3 – rund 40 Minuten mit dem PKW von der Wiener Stadtgrenze entfernt – wesentliche Erfolgskriterien für die Zukunft.

www.familycity.com | www.freeport.cz/at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 37 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 37 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 63 Euro.